



Sumaya Farhat-Naser

Bericht zur aktuellen Situation
in Palästina und Lesung aus
Verwurzelt im Land der Olivenbäume

Frau Sumaya Farhat-Naser wurde 1948, im Jahr der Gründung des Staates Israel, als eines von neun Kindern einer christlichen Familie in Birseit bei Ramallah im Westjordanland geboren. Ihre Jugend war geprägt von der bitteren Armut der palästinensischen Landbevölkerung. Nach der Dorfschule erfuhr sie eine streng-religiöse Erziehung in einer von lutheranischen Diakonissen geleiteten deutschen Internatsschule in der Nähe von Bethlehem. Abitur und weitere Unterstützung ermöglichten ihr ein Biologiestudium in Hamburg. 1975 kehrte sie nach Palästina zurück, heiratete einen Mann aus ihrem Dorf und wurde Mutter von drei Kindern. Zusammen mit ihrem Mann promovierte sie in Hamburg und wurde anschliessend als Professorin für Botanik und Ökologie an die neu gegründete Universität Birseit berufen.

Neben dem Lehrbetrieb engagierte sich Frau Farhat-Naser in der Universitätspolitik, bei Alphabetisierungskampagnen und vor allem in der Friedensarbeit. Dabei suchte sie Kontakt zu israelischen Frauenorganisationen und wurde im Laufe der Jahre zu einer der international bekanntesten palästinensischen Menschenrechts- und Friedensaktivistinnen. Für ihr couragiertes Eintreten für einen palästinensisch-israelischen Dialog und den Frieden zwischen beiden Völkern erhielt sie 1989 die Ehrendoktorwürde der theologischen Fakultät Münster sowie namhafte Preise, darunter den Versöhnungspreis «Mount Zion Award» und den Augsburger Friedenspreis 2000. Ihre Autobiographie *Thymian und Steine* (1995) wurde zu einem grossen Erfolg. In ihrem neuen Buch *Verwurzelt im Land der Olivenbäume* berichtet sie über ihre Erfahrungen als Friedensaktivistin für eine gemeinsame palästinensisch-israelische Zukunft. In Dialogen und Konfliktgesprächen offenbart sich ein beeindruckender Wille zu Frieden und Menschlichkeit – auf beiden Seiten.

Datum/Zeit: Dienstag, 30.4.2002 19.00 Uhr

Ort: Helferei Grossmünster, Zürich, Kirchgasse 13

Eintritt: Fr. 20.–/Fr. 10.– ermässigt